

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 39 (1982)
Heft: 10

Artikel: Ein neues, gefährliches Fieber
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

oder als Bodenabdeckung verwenden. Eine im Herbst durchgeführte Bodenabdeckung wird im Frühling vor dem Pflanzen nur mit einem Kultivator leicht ge-

lockert. Alles abbaufähige Material ist eine Biomasse, wenn man sie so bezeichnen darf. Nochmals: Verbrennen heisst zerstören!

Ein neues, gefährliches Fieber

Gegen alle altbekannten Fieberarten, sogar gegen die Malaria, gibt es gute Pflanzenheilmittel, seien es Präparate aus der Chinarinde, dem Citronellgras, der Echinacea oder anderen Pflanzen. Aber gegen dieses neue, gefährliche Fieber, das Millionen erfasst hat, gibt es keine Pflanze, die die Gefährlichkeit und zerstörende Wirkung von Leib, Geist und Seele abwenden kann.

Dieses Fieber raubt dem Menschen alle Gemütlichkeit und Seelenruhe, treibt ihn gierig wie einen Allesfresser durch Länder und Kontinente, wo er in kurzer Zeit über alle Schönheiten der Erde stolpert, die ihm Beschaulichkeit, Ruhe, Frieden und wirkliche Erholung bieten könnten. Wer so richtig erfasst wird von diesem Fieber, kommt abgespannt, zerschlagen und erschöpft aus den Ferien zurück und ist gerade reif, um sich von dem aufreibenden Stress zu erholen.

Dieses Fieber heisst Erlebens- und Reisefieber, und der Erreger gedeiht auf dem Wohlstand der heutigen Zeit.

Früher waren es die Amerikaner, die in 14 Tagen alle Schönheiten Europas sehen wollten und im Eiltempo durch unsere Städte, über Pässe, Berge und Seen stürmten. Heute sind es die Zentraleuropäer, die als Erlebnishungrige von gerissenen Reiseunternehmungen in den hintersten Winkel unserer Erdkugel geführt werden, oft zum grossen Schreck und Entsetzen der Urbevölkerung in subtropischen und tropischen Ländern.

Dass dadurch auch Krankheitserreger, Bakterien, Viren und Parasiten verschleppt werden, davon steht nichts in den schönen, farbigen Prospekten der Reisegesellschaften.

Dabei könnte man sich auf einer beschaulichen, ruhig geführten Wanderung mehr

bereichern und besser erholen als mit dem heute üblichen Reisetempo. «Besser eine Hand voll in Ruhe, als beide Fäuste voll in Hast und Unruhe», schrieb ein weiser Mann des Altertums. Oft ergeht es den Leuten wie einem Lehrer, der nach einer langen, ermüdenden Schulreise seine Schüler in einem Aufsatz ihre Eindrücke niederschreiben lässt, um festzustellen, dass ein kurzes Erlebnis beim Baden oder Spielen den Haupteindruck hinterliess. Die Hast, Unruhe und Erlebnishungrigkeit im heutigen Reisefieber gehören zu den Zeichen der Zeit einer katastrophal zu Ende gehenden Zeitepoche. Es braucht viel Selbstdisziplin, weise Einsicht, um von den Erregern dieses ungesunden Reisefiebers verschont zu werden.

Berichtigung

In der Augustausgabe ist ein Artikel unter dem Titel «Nierensteine und Nierengriess» erschienen, in dem sich ein sinnstörender Fehler eingeschlichen hat:

Es sollte heissen (in der zweiten Spalte oben) «Ferner sollte man auf den ganzen Tag verteilt ungefähr 1½ oder 2 Liter leichten Nierentee trinken, unter Beigabe von etwa 5 Tropfen *Nephrosolid* pro Glas...»

Wir bitten unsere Leser, davon Kenntnis zu nehmen und den Fehler zu entschuldigen.

Die Herausgeber

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung zum öffentlichen Vortrag vom Dienstag, dem 19. Okt. 1982, 20.00 Uhr, im Restaurant «Löwenbräu Urania», 1. Stock.

W. Nussbaumer spricht über Herz- und Kreislaufstörungen.